Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* Ihre Majestät die Königin von Dänemark passirte am Sonnabend Nachmittag mit dem 5 Uhr Schnellzuge von Kiel über Magdeburg kommend unseren Bahnhof und fuhr über Leipzig nach Bayern weiter.

* [Stadt-Theater.] Zu der am 10. Oktober cr. stattfindenden Eröffnungsvorstellung „Wallensteins Lager“ und „Piccolomini“ sind namentlich von auswärts so zahlreiche Bestellungen eingelaufen, daß die Direktion im Interesse des Fremdenbesuchs an diesem Tage zwei Vorstellungen veranstaltet, und zwar um 3 Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends Beide Vorstellungen sind im aufgehobenen Abonnement und gelten die gewöhnlichen Preise für Schauspiel, Parquet 2 Mark 2c. Den Bemühungen unserer Theater-Direktion ist es gelungen, das zahlreiche Personal um einige bewährte Kräfte zu verstärken, und zwar sind für die Fächer einer Conversationsliebhaberin und Salondame Frl. Helene Bensberg vom kaiserlichen Hof-Theater in St. Petersburg, Frl. Marie Purschian vom Hoftheater in Coburg als erste jugendl. sentimentale Liebhaberin und Herr Eugen M. Manthner für jugendl. Held- und Bonvivant-Rollen engagirt worden. Auch das Ballet hat eine Verstärkung erfahren.

* [Eine Akustikprobe] fand am Sonnabend im neuen Stadt-Theater vor geladenem Publikum statt. Mit einer rauschenden Ouverture wurde der Abend vom Stadt-Orchester eröffnet, welcher noch Vorträge aus „Zar und Zimmermann“ und „Figaros Hochzeit“ brachte, die von Mitgliedern unserer künftigen Oper unter großem Beifall zu Gehör gebracht wurden. Ganz zum Schluß führte Herr Kapellmeister Pulvermacher die Herren der Chorschule ins Treffen, welche den Jägerchor aus dem „Freischütz“ sangen und ebenfalls reichlichen Beifall dafür ernteten. Wir wollen jedoch nicht hier über einzelne Leistungen berichten, da wir hoffentlich Gelegenheit haben werden, die geschätzten Sänger und Sängerinnen, welche sich in diesem für sie ungewohnten Rahmen auf so vorzügliche Art bewährten und durch ihre Vorträge echte Künstlerschaft bekundeten in ihrem eigentlichen Wirkungskreis, in der Oper näher kennen zu lernen, sondern über die Akustik berichten, welche sich nach allgemeinem Urtheil ganz vorzüglich bewährte. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt und überall traf der Schall gleich deutlich unser Ohr, der leiseste Harfenton, wie das gesprochene Wort konnte bis oben auf der letzten Galerie, wohin wir uns ebenfalls begeben hatten, gehört, verstanden und zur vollen Geltung kommen. Dies ist der letzte, aber jedenfalls der schönste Triumph, welchen die Erbauer an diesem Musterbau eines Theaters feiern konnten. Eine gute Akustik läßt sich nicht mit Bestimmtheit vorhersagen, sie ist und bleibt in ihrer letzten Bedingung vom Zufall abhängig. Allseitige Freude war auf den Gesichtern der direkt betheiligten Herren, wie auch beim Publikum, das in allen Theilen den regsten Antheil an der Sache nahm, zu lesen; man beglückwünschte sich zu dem schönen Erfolge und ein Glück ist es zu nennen, daß der Bau unserer Wünsche an und für sich schon von so vielen Erfolgen und Errungenschaften erzählen kann, mögen die, welche ihn in Zukunft beleben werden, von gleichen Erfolgen gekrönt werden.

* [Abonnement-Concerte.] Die Winter-Saison scheint für die Stadt Halle in musikalischer Hinsicht eine überaus reiche und fruchtbare zu werden. Nächst den Symphonie-Concerten unserer städtischen, durch neue Kräfte erheblich verstärkten und, wie wir am Freitag Abend im ersten Concert zu bemerken Gelegenheit hatten, vortreffliche, künstlerische Leistungen darbietenden Kapelle des Herrn Musikdirektor Halle, wird herkömmlicher Weise Herr Voretzsch Abonnement Concerte veranstalten; das Leipziger Gewandhaus-Quartett wird uns wiederum mit Kammermusik erfreuen; die Sing-Akademien bereiten ihre allgemein geschätzten Aufführungen vor; die Eröffnung der Oper steht in wenig Tagen bevor; und zu dem kommen nun noch die weit auszuhauenden, mit ersten Kräften ausgestatteten Abonnements-Concerte der Herren Musikalienhändler Gräbner & Alban hinzu deren erstes wir am Sonnabend im großen Saale des „Prinz Carl“ anhörten. Die, man kann wohl sagen weltbekannte Geigenvirtuosin Arma Senkrah (ihr Künstlernome ist durch Umkehrung ihres Vaternamens Harkenes entstanden), welche uns keine Fremde ist, indem sie schon im Interims-Theater einige Concerte spielte, trug vor: Violin-Concert von Bruch, Berceuse slave von Neruda, Gavotte aus einer Suite von Holländer, Intermezzo von Lolo und Romanze und spanischer Tanz von A. Bird. Nächst höchst ausgebildeter Technik und folgender großer Sicherheit und Reinheit ist es besonders die tiefe Erfassung und seelenvolle Wiedergabe aller vorgetragenen Piecen, welche ihr nebst ihrer natürlichen Freundlichkeit alle Herzen im Sturme eroberte. Daß sie nicht den großen Ton, nicht die markige Spielweise der Teresina Tua, welche wir vergangenes Jahr am gleichen Orte hörten, besitzt, liegt wohl mehr in ihrer innersten Wesen als in ihrer Kunst begründet; ihr gelingt am besten das Zarte, Sinnige, Innige, Seelenvolle. — Daß reicher Beifall ihre Gaben krönte, bemerken wir nur der Vollständigkeit halber. In der Kammersängerin Frl. Leontine von Dötscher lernten wir eine noch ganz wackere Sängerin kennen, welche über gute Stimmmittel gebietet. Höchst ungern haben wir auf die große Beethoven'schen Concertarie: „Ha Treuloser“ verzichtet, an deren Stelle (aus welchem Grunde die Abweichung vom Programm stattfand, ist uns unbekannt geblieben) die Einführungsarie der Elsa aus Lohengrin trat. Mit den beiden Liedern: „Es blinkt der Thau“ von Rubinstein und „O Sonnenschein“ von R. Schumann erzielte die Sängerin einen bemerkenswerthen Erfolg. Der Pianist, Herr Georg Liebling, eröffnete das Concert mit „Präludium und Fuge“ in a von Bach-Liszt, deren Vortrag eine wirkliche Meisterleistung war; namentlich bei der Fuge trat das Thema mit vollkommener Deutlichkeit und Sauberkeit hervor, und von einem Tongewirr, das bei Fugen auf Klavier und Orgel nur zu leicht entsteht, war nirgends eine Spur. Sodann spielte er noch: Scherzo aus B-moll von Chopin, ein Lied ohne Worte (No. 18) von Mendelssohn-Bartholdy, eine Toccata von Dupont, ein von ihm selbst komponirtes Menuett und einen Militärmarsch von Schubert-Taussig. Seine Technik ist hoch entwickelt und fast ungeziert; die Tongebung bei gebundenen Stellen war voll und rund, bei Fortestellen manchmal zu markig, die Piano waren vortrefflich: die Staccatos waren neckisch und leicht. Die Begleitung des Frl. Arma Senkrah, welche keineswegs eine leichte Aufgabe ist, war fast tadellos und verschmolz mit den Tönen des führenden Instrumentes zu einem Ganzen. Alles in Allem kann man nur sagen, daß uns das erste neue Abonnements-Concert, welches auch gut besucht war, vollkommen befriedigt hat, und daß wir den folgenden mit um so größerer Spannung entgegensehen, als uns schon das nächste Gelegenheit geben wird, das große, berühmte, aus 75 Künstlern bestehende Londoner Orchester zu hören.

* [Zum gestrigen Erntedankfeste,] waren die hiesigen Kirchen bei allen Gottesdiensten zahlreich besucht.

Kleine Mittheilungen.

* [O. F. Gensichens Lustspiel „Frauenschönheit“] ist soeben von der Generalintendanz der Königlichen Schauspiele in Berlin zur Aufführung angenommen worden. Es war dies eine der letzten Verfügungen des verstorbenen General-Intendanten, welcher bis in die letzten Lebensstunden dem Lesen der eingereichten Manuskripte sich widmete.

* [Die Tantieme ist kein leerer Wahn!] Von vollkommen unterrichteter Seite erfährt das „B. Fremdbl.“, daß die bis jetzt von den Aufführungen der Neßler-Bunge'schen Oper: „Der Trompeter von Säkkingen“ erzielten Autoren-Honorare sich auf 300,000 M. belaufen, ein Drittel auf den Librettisten entfallen. Es ist also bisweilen doch vortheilhaft, wenn man sein Licht unter den — Scheffel stellt!

* [Die vereinigten Hamburger Bühnen] bringen Mitte dieser Woche am Stadt-Theater das neue Drama von Richard Voß „Alexandra“ mit Frau Ellmenreich als Titelheldin, und am Thalia-Theater die bereits premièrenreife Gesangsposse „Hamburger Fahrten“ von Schreyer und Hirschel zum ersten Male. An der erstgenannten Bühne beginnt auch in den nächsten Tagen Anton Schott ein kurzes Gastspiel als „Siegmund“ in Richard Wagners „Walküre“. Wahrscheinlich wird ein heftiger Kampf darüber ausbrechen, ob er den „Siegmund“ hochdeutsch oder platt singen solle. „Müssingsch“ würde sich in Hamburg des meisten Beifalls erfreuen.

* [Das diesjährige Felix Mendelssohn-Bartholdy-Staatsstipendium] für Komponisten ist dem Musiklehrer Hermann Spielter in Schwelm, einem früheren Schüler des Königl. sächsischen Konservatoriums zu Leipzig, und desjenige für ausübende Tonkünstler der Pianistin Olga von Rodecki, einer ehemaligen Schülerin des Konservatoriums zu Stuttgart, verliehen worden. Außerdem sind kleinere Stipendien aus den Reserveberträgen der Stiftung dem Schüler der Berliner Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Charles Gregorowitsch, der Schülerin desselben Instituts, Geraldine Morgan, dem Schüler der königlich bayerischen Musikschule in München, Hermann Kindler, und dem blinden Orgelspieler Pannstiehl in Leipzig zuerkannt.

* [Es möge noch zum Prozeß Keller] hier eine interessante Einzelheit nachgetragen werden, nämlich die Begegnung, welche den Hausdiener Keller in den Dienst des Wirthes Schifling führte. Keller war stellungslos und mischte sich eines Tages in eine jener Gruppen, welche in der Zimmerstraße, in der Nähe der Charlottenstraße, in den Nachmittagsstunden auf das Erscheinen des Berliner Intelligenzblattes harren. Keller hatte sich von einer der Frauen, welche ganze Stöße des Intelligenzblattes kaufen und die einzelnen Exemplare dann für 5 Pfennige auf der Straße an die Stellungsuchenden zu verleihen, ein Zeitungsblatt geben lassen und durchlief die Inseratenspalten. In diesem Augenblick erschien der Restaurateur Schifling. Er musterte Keller einen Augenblick und legte ihm dann die Hand auf die Schulter mit der Frage, ob Keller gewillt sei, bei ihm in Dienst zu treten. Keller, froh eine Stellung zu finden, willigte sofort ein. Es war, als ob ein Verhängniß den unglücklichen Schifling gerade in jener Stunde nach der Zimmerstraße führte. Er selbst sprach den Burschen an, welcher wenige Monate darauf sein Mörder werden sollte.

* [Thronbesteigung des Kaisers von China.] Aus Yokohama, Ende Juli, wird geschrieben: „Am 16. d. erschien ein Edict der Kaiserin-Regentin von China, welches die bevorstehende Uebernahme der Regierung durch den jungen Kaiser anzeigte. In demselben heißt es, daß bei vollkommener Würdigung der von mehreren Prinzen des kaiserlichen Hauses angesichts der schwierigen Lage des Reiches und der großen Jugend des Kaisers geltend gemachten Bedenken, der junge Kaiser dennoch die Zügel der Regierung an einem vom astronomischen Amte festgesetzten Tage ergreifen, hierbei aber von der Kaiserin-Mutter auch in Zukunft in Rath und That unterstützt werden wird. Als Zeitpunkt dafür wird der erste Neumond des nächsten Jahres (Anfang Februar 1887) bezeichnet. Nach chinesischer Zeitrechnung erreicht der Kaiser alsdann sein sechzehntes Lebensjahr, nach dem europäischen Sonnenjahrsystem aber dürfte er kaum 12 Jahre alt sein.“

* [Es kommt an den Tag.] Vor sieben Jahren kehrte ein junger Gärtner mit einigen hundert Gulden, die er sich in Wien erspart hatte, ins heimathliche Sannthal zurück. Auf der Straße von Cilli gegen Neuhaus kehrte er ein und dort schlossen sich ihm zwei Männer an, denen er seine Leidensgeschichte erzählte und von seinen Ersparnissen kunde gab. Mit diesen beiden Männern verließ der Reisende das Wirthshaus und kurze Zeit darnach wurde im Höllengraben in der Nähe des Punktes, wo von der Straße Cilli-Wöllan der Weg nach Neuhaus abzweigt, die mit Farrenkraut bedeckte Leiche eines Mannes gefunden, der, fast völlig entkleidet, augenscheinlich das Opfer eines Raubmordes geworden war. Der Leumund bezeichnete damals den Wirth Mostnar und dessen „Freund“ Cokan als den Thäter, es wurde auch die Untersuchung eingeleitet, aber dieselbe blieb resultatlos. — Vor wenigen Wochen nun hatte, wie die „Deutsche Wacht“ erzählt, das achtjährige Töchterlein Mostnar's, als es zur Schule nach St. Johann kam, einen goldenen Ring an ihrem Fingerchen stecken, einen Ring, der offenbar von einem Erwachsenen herstammte, denn das Mädchen hatte ein Stück zusammengerollter Leinwand unterlegen müssen, damit der Ring nur überhaupt am Finger stecken blieb. Dem Lehrer fiel das auf, er frug das Kind, von wem es den Ring erhalten; das Mädchen antwortete, daß es ihn in einer Truhe des Vaters gefunden. Der Lehrer, der sich des vor sieben Jahren vorgefallenen Mordes erinnerte, schöpfte Verdacht, machte die Anzeige und heute sind Mostnar und Cokan bereits in sicherem Gewahrsam. Sie wurden dem Gerichte eingeliefert und haben bereits ein Geständniß abgelegt.

* [Der „Brandenburgische Glücksstern“,] so benannt, weil dieser Stern in der Nacht erschien, in welcher der brandenburgische Kurfürst Johann Sigismund geboren wurde, wird von den Astronomen jetzt wieder erwartet, und zwar innerhalb der Jahre 1886 bis 1890. Mit demselben hat es, nach einer Mittheilung des „B. Fremdbl.“, folgende Bewandtniß. Im Jahre 945, zur Zeit des Kaisers Otto des Ersten, soll man einen hellen und neuen Fixstern in dem Sternbilde der Kassiopeja, das bekanntlich in Gestalt eines W am Himmel leuchtete. Im Jahre 1264 sah man nahe an derselben Stelle wieder einen solchen Stern. Wiederum etwa dreihundert Jahre später, am 11. Nov. 1572, bemerkte der Astronom Tycho de Brahe, als er zur Nachtzeit aus seinem chemischen Laboratorium über den Hof seines Hauses in die Sternwarte ging, ebenfalls im Sternbilde der Kassiopeja einen neuen Stern von ganz außerordentlicher Größe auf einer Stelle, wo er früher nur ganz kleine Sterne gesehen hatte. Der Stern war ohne Schweif und von keinem Nebel umgeben, so daß er nicht für einen Kometen gehalten werden konnte. Er war vielmehr allen Fixsternen in jeder Beziehung völlig gleich, nur noch stärker funkelnd als die Sterne erster Klasse. Sein Lichtglanz übertraf den des Sirius, der Wega und des Jupiter. Man konnte ihn nur mit der Venus vergleichen und sah ihn bei heiterem Himmel auch bei Tage, selbst in den Mittagsstunden. Zur Nachtzeit, bei bedecktem Himmel, wenn alle anderen Sterne unsichtbar waren, wurde er mehrmals durch Wolken von mäßiger Dichtigkeit gesehen. Tycho überzeugte sich von der völligen Unbeweglichkeit des Sternes. Bereits im November 1572 fing seine Lichtstärke an abzunehmen, und im Jahre 1574 verschwand er gänzlich, nachdem er 17 Monate lang geleuchtet hatte. Jahrhunderte lang hat man an dieser Stelle vergeblich nach dem Sterne gespäht; jetzt, wie gesagt, müßte der Stern wiederkehren, da seine 300jährige Periode wiederum abgelaufen ist.

* [Der Roman des Grafen Rhedey.] Große Sensation erregt in Budapest die Verhaftung des Grafen Ernst Rhedey, welcher der Bräutigam der reichen Baronin Aranka Podmaniczky war. Rhedey ist der Sohn eines armen Edelmannes und hat in Berlin die technischen Studien absolvirt. Dann kam er nach Budapest, wo er mit der Podmaniczky'schen Familie bekannt wurde. Baronin Aranka faßte bald tiefe Neigung zu ihm und die Liebenden feierten ihre Verlobung. Baron Ladislaus Podmaniczky, der Vater der Braut, erhielt aber auf seinem Gute die Nachricht, daß Graf Rhedey eigentlich ein Hochstapler und schon verheirathet sei. Baron Podmaniczky veröffentlichte hierauf eine Erklärung in einem ungarischen Blatte, in welcher er den Bund seiner Tochter mit dem Grafen Rhedey für gelöst erklärte. Rhedey kam nach Budapest, wohin ihm seine Braut folgte, indem sie Nachts vom elterlichen Hause durchging. Jetzt wollte der Vater schon in die Heirath willigen, aber man konnte das Brautpaar nicht trauen, da der Bräutigam bereits verheirathet ist. Baron Podmaniczky nahm seine Tochter wieder nach Hause, aber sie forderte einen Budapester Advokaten auf, sie aus der elterlichen Gewalt zu befreien. Kürzlich wurden alle betheiligten Parteien zur Polizei citirt. Baronin Aranka, die schon volljährig ist, erklärte hier, daß, trotzdem ihr Bräutigam in Berlin bereits abgestraft worden und ihr die Thatsache seiner Verheirathung vorenthalten habe, sie denselben doch heirathen werde. Nach dieser Erklärung wird Rhedey, der abgeschoben werden sollte, auf Kosten seiner Braut fortreisen dürfen und die Liebenden können sich im Auslande verheirathen.

* [Die wievielte Kugel trifft?] Die Beantwortung dieser Frage kann selbstredend auf vollkommene Genauigkeit keinen Anspruch erheben. Von deutscher Seite wird der Verbrauch an Gewehrkugeln im deutsch-französischen Kriege zwar auf rund zwanzig Millionen beziffert, aber die ganze Anzahl ist nicht verschossen worden. Den Vorrath, den Todte, Verwundete und Gefangene noch bei sich hatten, wurde zwar verbraucht, aber nicht verschossen, und dennoch muß diese Zahl mit in Rechnung gebracht werden. Die Franzosen hatten einen Verlust von 140,000 Mann an Todten und Verwundeten; hiernach wäre also ungefähr jede 143. deutsche Kugel ein Treffer, und da man auf sechs Verwundete durchschnittlich einen Todten rechnet, so ist von 858 Gewehrkugeln nur eine einzige tödlich gewesen. Und zieht man ferner noch in Erwägung, daß in der Verlustzahl die vom Artilleriefeuer Getödteten einbegriffen sind, so wird man nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß im Kriege immer nur die tausendste jede 1 tödtet.

* [„Schweineglück“.] Aus Wels berichtet man der „Linz. Tgbp.“ vom 27. d.: „Als gestern Abend nach 6 Uhr der Schnellzug in den Bahnhof einfuhr, sprang ein mit mehreren kurz zuvor auswaggonirtes Schwein in der Nähe des Frachtenmagazins vor den Zug auf das Bahngeleise und der Zug fuhr, wie man sah, über das Schwein hinweg. Nachdem aber der Zug die Stelle passirt hatte, wurde nirgends ein Schwein bemerkt, was natürlich sehr auffallend war. Als nun die Maschine vor dem Stationsgebäude stillstand, klärte sich erst das Verschwinden des betreffenden Schweines auf. Dasselbe war nämlich merkwürdigerweise auf das vorstehende Brett des unter der Maschine befindlichen Aschenkastens geschleudert worden und auf demselben liegen geblieben, bis die Maschine vor dem Stationsgebäude und gerade über der Aschengrube stillstand, worauf das Schwein in die genannte Grube sprang und nach Entfernung des Zuges vom Eigenthümer wieder ganz unversehrt abgeholt werden konnte.“

[Eine lustige Epidemie.] Aus London schreibt man der Wiener „Allg. Ztg.“: „Vom Hofstaate der Königin Victoria haben sich in den letzten Tagen nicht weniger als zwanzig Paare verlobt. Darunter der erste Kammerer der Königin, ein junger Lord von auffallend schönen Aeußeren, zwei Stallmeister sechs Offiziere der Leibgarde, dann der Sekretär der Königin und drei ihrer Aerzte. Die Vermählungen finden theils schon Anfangs Oktober, theils vor den Weihnachtsfeiertagen statt. Die Königin selbst hat mit großer Heiterkeit von diesen Massenverlobungen Kenntniß genommen.“

* [Kuriose Vorlage für eine Stadtverordneten-Sitzung.] Briefkastennotiz des „Kladderadatsch Nr. 46. „Laut Bekanntmachung in Nr. 109 der Möllner Zeitung war für die auf den 17. September anberaumte, öffentliche Sitzung der beiden städtischen Kollegien zu Mölln u. A. auf die Tagesordnung gesetzt: „Antrag des Polizeidieners Scharnweber betr. Ausbeserung seiner Uniform.“ — Wer das Alte nicht flickt und das Neue nicht stickt 2c. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861005026/fragment/page=0001

In der Moritzkirche fand am Abend nach dem Gottesdienste eine Abendmahlsfeier für die Glieder der Glaucha'schen Kirchengemeinde statt. — Angesichts des herrlichen Wetters verliefen die in den Ortschaften des Saalkreises veranstalteten Dankfestfeiern, bei denen namentlich die „Städter" nicht fehlten, in befriedigendster Weise.

* [Handelskammer.] Für den Verkehr von Halle nach Halbstadt, Myslowitz, Oderberg und Oswiencin trans. für Güter zum Export nach den unteren Donauländern (Rumänien, Serbien, Bulgarien) ist mit dem 15. d. Mts. ein neuer Tarif in Kraft getreten. Die von Deutschland nach Rumänien zu exportirenden Güter müssen, um die Vortheile des am 13. Juli geschaffenen Zolltarifs zu genießen, von einer Ursprungsbescheinigung begleitet sein, welche von der Ortspolizei des Versandtortes bezw. der Zollabfertigungsbehörde zu beglaubigen ist. Ein Schema des Ursprungszeugnisses kann im Geschäftszimmer der Handelskammer eingesehen werden.

* [Sitzung des Bürgerverens für städtische Interessen.] Wie zu erwarten war, wurde der jetzt im Vordergrunde des gesammten städtischen Interesse stehende, seiner Vollendung entgegengeführte Theaterneubau in den Bereich der Besprechung gezogen. Allseitig wurde anerkannt, daß derselbe unserer Stadt zur Zierde gereicht, doch bemängelte man die Art und Weise wie die Gelderbewilligung zur Eröffnung des Theaters in der vorigen Stadtverordnetenversammlung zustande gekommen ist. Nach der in der Versammlung ausgesprochenen Meinung hätte die Vorlage, Kosten für die Einweihungsfeier, Festschrift, Prolog 2c. viel früher und nicht post festum, wo auf alle Fälle die Bewilligung ausgesprochen werden mußte, eingebracht werden müssen. Zusammengefaßt wurde diese allgemeine Meinungsäußerung in folgende Resolution „Die Versammlung bekundet ihre Freude und Anerkennung über das der Stadt zur Zierde und Ehre gereichende neue Theater, beklagt jedoch die Art und die Umstände unter denen die letzte Bewilligung für die Eröffnungsfeier seitens der Stadtverordnetenversammlung zustande gekommen ist." Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die für die Parkwiese vorgesehenen Laternen baldmöglichst aufgestellt werden möchten, damit bei den jetzigen schönen Herbstabenden den den Passanten durch die Beleuchtung der Wege Schutz geboten und lichtscheuen Subjekten ihr dortiges Treiben verleidet wird. Gleichzeitig wurde der Wunsch laut, daß die Ab- und Zufahrt nach der Parkwiese die namentlich kleinen Kindern einen gesunden und gedeihlichen Aufenthalt bietet, besser zugänglich gemacht werden möchte. Weitere Gegenstände der Besprechung waren die schlechte Reinigung der Klosterstraße und zwar vor den städtischen Familienhäusern und die sehr wünschenswerthe Besettigung des penetranten Geruches, welcher dem Straßenpflaster auf den Droschenhalteplätzen entströmt.

* [Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts] wird seine Monatskonferenz Dienstag den 5. Oktbr. 6 Uhr Abends in seinem Lokale Kuhgasse 1 abhalten.

* [Pestalozzi-Verein der Provinz Sachsen.] Die Rechnung und Kasse des Central-Vorstandes fand am 1. Oktober cr. durch die in Schönebeck gewählten Revisoren Borchardt-Heringen, Wolf-Delitz a. B., und Hetzer-Quenstedt in dem Vororte Quedlinburg statt. Das Ergebniß war ein sehr günstiges: Die Einnahmen pro 1885/86 hatten eine wesentliche Steigerung erfahren; dem gegenüber stand allerdings auch eine höhere Ausgabe, indem die Unterstützungsquoten sich durchschnittlich ebenfalls gesteigert hatten. Bücher und Kasse befanden sich in bester Ordnung; das Nähere bringt der Bericht auf der General-Versammlung in Nordhausen.

* [Generalversammlungen.] Am vergangenen Sonnabend hielt der Turnverein „Urania" im Vereinslokale, Restaurant Giertsch, Wuchererstraße, seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab einen günstigen Stand der Kasse. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: W. Weise, Vorsitzender, K. Mitler, Turnwart, Panse, Schriftwart, Ziegler, Kassenwart und Hofmann, Geräthwart. Der Verein zählt 25 Mitglieder und 20 Zöglinge. Geturnt wird Mittwoch und Sonnabend Abend von 8—9 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatze. — In der gestrigen General-Versammlung des Vereins „ehemaliger Preuß. Garde" wurde der Kam. Meißner zum Vorsitzenden, die Kam. Steinmetz und Wilke neu, der übrige Vorstand wieder gewählt. Außerdem wurde einstimmig beschlossen, zur Fahnenweihe des „Merseburger Garde-Vereins" am Sonntag den 17. Oktober in voller Stärke anzutreten.

* [Versammlungen.] Der Fachverein der Maurer hielt seine General-Versammlung am Sonnabend Abend im Restaurant zur „Moritzburg" ab. Mittheilungen über den Stand der Vereinskasse wurden gemacht, eine Rechnungslegung erfolgte indeß nicht. Nach Aufnahme mehrerer Mitglieder wurde für das neue Vereinsjahr in den Vorstand gewählt: die Herren Seifert als Vorsitzender, Salzer jun. als dessen Stellvertreter, Hertel als Kassirer, ferner noch ein Schriftführer, ein Stellvertreter desselben, mehrere Revisoren und ein Vereinsbote. Die Versammlung polizeilich überwacht, verlief ruhig. — Der Plattdeutsche Verein beschloß in seiner am Sonnabend Abend im Restaurant zum „Reichskanzler" abgehaltenen Hauptversammlung u. A. die Feier des VI. Stiftungsfestes am 5. November cr. im „Neuen Theater" stattfinden zu lassen. Concert, Vorträge, Theater und Ball werden das Festprogramm bilden. Der event. Ueberschuß vom Feste soll dem Reuter-Denkmalsfonds überwiesen werden. — Die Klempner-Gesellschaft nahm in ihrer am Sonnabend Abend auf ihrer Herberge, „Trautwein's Restauration", abgehaltenen Generalversammlung zunächst die Rechnungslegung entgegen. In den Vorstand für das Jahr 1886/87 wurden wieder- resp. neugewählt die Herren Gießler als Vorsitzender, Schenk als dessen Stellvertreter, Frische als Schriftführer, Prediger und Thielemann als Beisitzer. Nach Wahl einiger Vergnügungsvorsteher wurde beschlossen, den Stiftungsfest-Ball am 18. ds. Mts. im „Hofjäger" abzuhalten.

* [Ausflug.] Der hiesige Radfahrer-Klub unternahm gestern per Bicycle einen Ausflug nach dem Weinbauerdorfe Burgwerben bei Weißenfels.

* [Cirkus Herzog.] Am Sonnabend Abend fand die Benefizvorstellung des Herrn Pool statt und zeugte das gut besetzte Haus von der Beliebtheit dieses Clowns. Herr Pool that denn auch sein Möglichstes, um die Zuschauer zu erheitern und kamen dieselben aus einem Stadium des Lachens in das andere. Ganz vorzüglich war der Benefiziant in der Piece „Clown Pool als Schulreiter" und wollte der nach diesem Stück ertönende Beifallssturm kaum ein Ende nehmen. Auch als Heldenspieler erregte Herr Pool die Lachlust der Anwesenden in hohem Maße. Nach diesem Stücke wurde ihm als Ehrengabe ein = „Pflaumenkuchen" überreicht. Einen großen Lorbeerkranz und zwei Flaschen Sekt hatte er schon vorher erhalten. Die Leistungen der anderen an diesem Abend mitwirkenden Herren und Damen waren durchaus befriedigend und ist ein Besuch des Cirkus Herzog, zumal derselbe nur noch bis Mittwoch in unserer Stadt bleibt, nur zu empfehlen.

* [Jubiläum.] Herr Oberprediger Graue in Loebejün feierte gestern sein 25jähriges Amtsjubiläum.

* Sein 25jähriges Werkführer-Jubiläum feierte kürzlich Herr Werkführer Gießler hier in besonders festlicher Weise. Der Jubilar, in der renommirten Schönbrodt'schen Bautischlerei hierselbst ununterbrochen 25 Jahre hindurch thätig, wurde reichlich von seinem Prinzipal, dessen zahlreichen Arbeitern, sonstigen Freunden und Bekannten durch Geschenke und Zeichen der Werthschätzung verehrt. Eine Festfeier auf „Preßlers Berg" vereinigte eine fröhlich gestimmte Gesellschaft um den Jubilar, dem wir eine noch recht lange Thätigkeit in obigem Geschäft wünschen.

* [Dividendenvertheilung.] Die Generalversammlung der Aktien-Malzfabrik Langensalza genehmigte, wie man uns von dort mittheilt, die Vertheilung einer Dividende nach üblichen Abschreibungen von 18 pCt.

* [In heutiger Schwurgerichtssitzung] wurde der Maurergeselle Wilhelm Kretzschmar aus Wehlitz wegen versuchter Nothzucht zu 9 Monaten Gefängniß, und der Handarbeiter Gottfried Hagenbruch aus Rothenburg a/S. wegen vollendeter Nothzucht unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* [Verspätung.] Der gestern Nachmittag ½2 Uhr von Magdeburg fahrplanmäßig hier eintreffende Personenzug erlitt eine halbstündliche Verspätung. Die Maschine war defekt geworden und mußte der Zug zwischen Mötzlich und Diemitz auf dem Felde liegen bleiben, bis eine Reservemaschine von hiesigem Rangirbahnhof telegraphisch requirirt worden war, die den Zug in den Bahnhof einführte.

* [Zigeuner.] Am Sonnabend und Sonntag frequentirte eine große Truppe Zigeuner mit ihren Gefährten unsere Stadt und machten, diesmal ohne vorkommende Ruhestörungen und das übliche Gaukelspiel, größere Einkäufe. Dieselben wurden auch verschiedentlich polizeilich beobachtet.

* [Augentyphus.] In der benachbarten Zuckerfabrik Sch. war unter den weiblichen Arbeiterinnen ein Augentyphus ausgebrochen und sind verschiedene derselben der hiesigen Augenklinik zugeführt worden.

* [Unglücksfälle. — Exzesse.] Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend Nachmittag in der Nähe von Zscherben. Der Fleischer Kilian daher kehrte mit seinem Geschirr von einem Vieheinkaufe zurück, als das

Herbsttage am Starnberger See.

Von Ernst Koppel.

[Nachdruck verboten.]

Der Zauber des Herbstes gleicht, ja übertrifft meist noch den des Sommers. Die Hitze ist einer gleichmäßig mittleren Temperatur gewichen und der endlose Tag des Hochsommers löst sich in früher Abendstunde in erquickende Nacht. Es ist die Zeit der ungefähren Tag- und Nachtgleiche und diese Harmonie theilt sich erfrischend der Natur und den Menschen mit.

Im Herbst üben vorzugsweise Gegenden von sanftem, vertraulichen Charakter ihren größten Zauber aus. Zu diesen Landschaften ist der Starnberger See und seine Ufer vorzugsweise zu rechnen. Während des Hochsommers lockt das nahe Hochgebirge mit seinen gewaltigen Wundern zu mächtig, es gewährt in seinen Schluchten und Wäldern bessern Schutz gegen die glühenden Sonnenpfeile als die sanften Abhänge und Wiesen- und Baumgründe des Seeufers. Auch die klaren Tage des Herbstes sind dieser Landschaft ungemein günstig, denn sie verlangt den abschließenden Hintergrund des Hochgebirgs, der im Sommer durch Nebel, Wolken und Dunst nur zu oft verhüllt bleibt. Wer als vorübereilender Tourist dieses schöne Stück Erde durchzieht, oder wohl gar mit dem Dampfschiff oder mit der Eisenbahn daran vorüberfliegt, dem erschließt sich sein Reiz nicht annähernd, Es verlangt, wie alles Gute und Schöne, liebevolles Versenken, innige Theilnahme, die es dann aber auch reich zu vergelten weiß.

Der Herbst, dieser Meister der Farben, breitet einen röthlichen Hauch über den Laubwald, während Fichte und Tanne in ihrem gesättigten Grün einen lieblichen Gegensatz dazu bilden. Die Luft ist oft von jener goldigen Klarheit, daß man in den Himmel zu schauen wähnt und die weite Bergreihe im Hintergrund leuchtet so klar herüber, daß man sich kaum eine halbe Meile von ihr entfernt glaubt. Es ist, als müsse man in einer Wegstunde bis an jene blauen Höhen, auf denen das Auge so gern verweilt, gelangen, während sie doch, wie alles Große und Erhabene hienden, nur schwer und mit Aufwand von Zeit und Mühe zu erreichen sind. Deutlich leuchten und locken die Riesen des Hochlandes, Wendelstein, Benediktenwand, Karwendelgebirge, Herzogenstand, Heimgarten, Krottenkopf, Zugspitze, Ettaler Mandl u. s. w., herüber und die höchsten Spitzen sind an frühen Herbsttagen bereits mit frischgefallenem Schnee bedeckt, der die Farbensymphonie der Gesammtlandschaft um einen hellen Ton harmonisch bereichert.

Und reich, wie von der Natur, ist diese Gegend auch von den Menschen bedacht worden. Schlösser und Villen, Dörfer und Kapellen umrahmen den See in reichem Kranze. Herrliche Gärten, im reichsten Pflanzen- und Blumenflor prangend, schmücken seine Ufer. Ueber Starnberg thront das große Schloß, jetzt zu amtlichen Zwecken verwendet; dicht am Ort, auf einem Hügel, grüßt die anmuthige Villa des verstorbenen Prinzen Carl von Bayern. Weiter am westlichen Ufer folgt eine Gruppe von Villen, im Volksmunde scherzhaft: „Protzenhausen" genannt, mit der Dampfschifffstation Niederpöcking. Dann erreicht man Schloß Possenhofen, die Besitzung des Herzogs Max in Bayern, der Geburtsort der Mehrzahl seiner Kinder, wo sie Alle in ländlicher Abgeschiedenheit im Verkehr mit einer gütigen Natur herangewachsen sind, so die Kaiserin von Oesterreich und die einstige Königin Marie von Neapel. Von Possenhofen aus erstrecken sich wundervolle Anlagen am Seeufer entlang. Sie sind von König Ludwig II. angelegt und nicht, wie die sonstigen Schöpfungen des einsiedlerischen Monarchen, dessen Leben und Ende einer romantischen Tragödie gleicht, durch Gitter und Warnungstafeln für das Publikum unzugänglich; man betritt sie wie den freien Wald, und das gerade ist ein Reiz dieser Gegend, daß man trotz der Schlösser und hochfürstlichen Landsitze in ihr ungestört wie in einem großen Naturpark wandeln kann.

Und die Starnberger Gegend ist auch so eigentlich der große Park Münchens, wenigstens für den bemittelten Theil der Bevölkerung. Die eben erwähnten Anlagen ziehen sich stundenlang in reizvollstem Wechsel von Gasthaus und Ortschaft Feldafing bis gegen Tutzing. Sie sind mit herrlichen Waldparthien, weiten, sorgsam gepflegten Rasenplätzen, geschmackvollen Ruhesitzen und hin und wieder mit Blattpflanzengruppen und Rosenbüschen geschmückt. An jeder Wendung der vielverschlungenen Wege öffnet sich ein Blick auf den See und das Gebirge und die Wellen streifen oft fast bis an die Füße des Wanderers, der hier, so nahe der Stadt und doch so fern ihrem Treiben, sich in eine zaubervolle Einsamkeit versetzt fühlt. Durch den wohlgepflegten Wald rieseln kühle Quellen und in seinem Schatten huscht manches Reh dicht vor dem Wanderer über den Kiespfad. Besonders schön ist eine Stelle in diesem Baum- und Pflanzenlabyrinth. Sie bietet ein so abgeschlossenes Bild, daß hier manches Malerauge in Entzücken schwelgt, gleichzeitig verzweifelnd, daß es kaum möglich ist, diese feinen Linien und Tinten wirkungsvoll auf der Leinwand zusammenzustimmen. Man blickt zwischen überhängenden Bäumen, die mit dem Gewinde der im Herbst in kräftiges Roth getauchten wilden Weinranken behangen und verschlungen sind, auf einen Theil der stillen, geheimnißvollen Roseninsel, die sich mit dem hellgrün schimmernden See kräftig von dem Hintergrund der gezackten blauviolletten Bergkette abhebt. Rosen umblühen hier rings den Wanderer und es ist so still, daß man den Herzschlag der Pflanzen und Blumen ringsum zu hören vermeint. Die so geheimnißvoll lockende Insel, die mit dichtem Laubwald bestanden herüberschimmert, war bisher für alle Welt unzugänglich, sie war das Eigenthum des weltflüchtigen Monarchen, der auch dieses Stück heimischer Natur mit inniger Liebe umschloß. Die mächtigen Baumriesen, die das Ufer umstehen und die einen dichten Wald zu bilden scheinen; sind treue Wächter, die dem Auge des Unbefugten nicht gestatten, in das Innere des kleinen Eilandes zu dringen. Dort erhebt sich ein einfaches Sommerhaus, zu dem kein Laut der Außenwelt dringt, selbst der See scheint in der Nähe dieser Insel in Schlaf gebannt, denn seine silberne Fluth stockt hier fast und dichtes Schilf strebt aus dem Grunde. — — — — — —

Das oben erwähnte Gasthaus zu Feldafing ist bekanntlich alljährlich im Juni auf mehrere Wochen der Aufenthalt der Kaiserin von Oesterreich. Sie zieht dasselbe seiner herrlichen Lage wegen dem nahen väterlichen Schlosse vor, das so viele Erinnerungen für sie birgt, unter anderem an jenen denkwürdigen Tag, da der jugendliche Herrscher der österreichischen Monarchie die kaum zur Jungfrau erblühte zur Braut machte. Heute ist die damalige Braut bereits seit lange Großmutter, aber die Liebe zur Heimath ist ihr geblieben, wie in den Tagen ihrer vielbeneideten Jugend. Direkt von Feldafing führt ein Pfad in die königlichen Anlagen, die von der hohen Besucherin fleißig begangen werden. In der Nähe Tutzing's enden dieselben, aber hier harrt des Wanderers eine neue Ueberraschung, denn als etwas geringeres ist ein Besuch des Hallberger'schen Gartens nicht zu bezeichnen. Der herrliche Garten ist unter den Namen „der Schloßgarten" bekannt, da er zum gräflich Vieregg'schen Schlosse gehört, das vor einer Reihe von Jahren von dem bekannten, im Jahre 1880 verstorbenen Eduard Hallberger in Stuttgart, dem Verleger von „Ueber Land und Meer" u. s. w. angekauf und verschönert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861005026/fragment/page=0002

Pferd vor dem Wagen plötzlich stehen blieb. Kilian stieg deshalb von dem Geschirr herab, um das Thier mit der Peitsche zum Weitergehen anzutreiben, wurde aber von demselben so unglücklich gegen die untere Kinnlade geschlagen, daß eine schwere Verletzung dieser hervorgerufen wurde, welche die Anknahme des Mannes in die hiesige Klinik nothwendig machte. Der Vater des Patienten liegt ebenfalls an den Folgen eines Unfalles schwer krank darnieder, welcher ihm wenige Tage zuvor passirte, indem er mit dem Geschirr in einen tiefen Graben geriet, wobei dasselbe umschlug. Das Pferd mußte schwerer Verletzungen halber abgestochen werden. — Unter den in den letzten Tagen in die Kgl. Klinik eingelieferten Verunglückten befindet sich auch ein in Alexandrien geborener Farbiger (Sudanese) mit Namen Abdallah, seines Zeichens Kellner. Derselbe hatte Ende voriger Woche auf hiesigem Bahnhofe das Unglück, beim Passiren des Bahnkörpers in der Dunkelheit in einen Graben zu stürzen und sich neben mehrfachen Verstauchungen des Körpers namentlich eine Verletzung des Unterschenkels zuzuziehen. — Auf dem Bahnhofe Ammendorf kam der Maschinenführer U. von hier dadurch zu Schaden, daß er beim Absteigen von seiner Lokomotive in ein auf dem Bahnkörper befindliches tiefes Wischenloch stürzte und eine erhebliche Kopfverletzung erlitt. — In Folge eines unglücklichen Falles zog sich die 73jährige Ehefrau des Berginvaliden Stöbe in Beuchlitz eine Auskugelung des Oberarmes zu. — Der Stellmacher Göttmann von hier kam mit der linken Hand der Hobelmaschine zu nahe und erlitt eine erhebliche Verletzung des Daumens. — Der Schneidergeselle Schönfeld von hier brach heute Morgen infolge eines Schwindelanfalles in seiner Stube plötzlich zusammen und erlitt durch den Fall auf die Dielen einen linksseitigen Vorderarmbruch, weshalb seine Aufnahme in die Kgl. Klinik erforderlich war. — — Gelegentlich seines Umzuges gerieth am Sonnabend der Restaurateur H. in der Merseburgerstraße mit seinem Hauswirth in Konflikt, von dem er schließlich mit einem Stocke über den Kopf geschlagen und erheblich verletzt wurde. — Im Gesellschaftshause zu Diemitz wurde gestern Abend der Tapezierer Vogel von hier von einem anderen Gaste, mit dem er in Streit gerathen war, mit einem Bierglase in das Gesicht geschlagen, so daß er in bedenklicher Weise verwundet wurde. In sämmtlichen Fällen mußte ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden. — Der Schuhmachergeselle Hohmann aus Beuchlitz, der vor etwa 14 Tagen von seinem Meister unvorsichtigerweise in das linke Auge geschossen wurde, ist, nachdem ihm das schwer verletzte Sinneswerkzeug herausgenommen, bereits wieder aus der Klinik entlassen worden. — In der unteren Leipzigerstraße entpann sich am Sonnabend Abend eine Schlägerei, die einen Menschenauflauf verursachte. Der Handelsmann Van Deel hier wurde von dem Delikatesswarenhändler Falke hier auf offener Straße angegriffen und mit einem Schlüssel mehrere Male so heftig ins Gesicht geschlagen, daß er blutende Wunden davon trug, die später in der Klinik verbunden werden mußten. Der Versuch des Angegriffenen, den Gegner nach der Polizeiwache zu bringen, ward von mehreren unbetheiligten Personen verhindert, welche die beiden Streitenden von einander trennten. Ein solches Gebahren von Geschäftsleuten ist entschieden als ein verwerfliches zu bezeichnen. Uebrigens ist der Vorfall der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden, und wird daher die Sache noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

* [Verletzung.] Beim Hinunterlassen einer Rolljalousie verletzte sich der Sohn des Buchbindermeisters Angermann hier in ziemlich erheblicher Weise am Kopfe, so daß derselbe klinische Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

* [Polizeinachrichten.] Der Sattler Bruno Döring von hier hat vor einigen Tagen unter Mitnahme aller Baarmittel seine Familie in hülfloser Lage zurückgelassen. Wohin sich derselbe gewendet hat, ist bis jetzt unbekannt. — Vor Jahresfrist wurde einem jungen Manne in einer hiesigen Badeanstalt die Uhr gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, über den Verbleib derselben etwas Näheres zu erfahren. Vor einigen Tagen sieht er nun zufällig die gestohlene Uhr in dem Schaufenster eines hiesigen Trödlers liegen und bringt die Sache zur Anzeige. Trotz der Vigilanz ist es nicht zu ermitteln gewesen, wer den Diebstahl begangen hat.

---

* Der Minister für Handel und Gewerbe hat unterm 12. Juni d. J. eine „Technische Anleitung zur Ausführung der polizeilichen Maaß- und Gewichts-Revisionen" erlassen, welche soeben im Verlage von Julius Springer in Berlin erschienen ist.

---

wurde. Die wahrhaft fürstlichen Anlagen des Gartens, in dessen Mitte das dicht umrankte Schloß liegt, legen Zeugniß ab von dem Vermögen, welches sich der unternehmende und rastlose Geist des nur zu früh Geschiedenen erworben. Auch der geläuterte Geschmack eines Geschäftsmannes, der stets mit Männern der Kunst, Literatur und Wissenschaft in regster geschäftlicher wie geselliger Beziehung gestanden, macht sich überall auf's Wohlthuendste geltend. Trotz des Gepräges des Reichthums und der Fülle, welches der ganzen Besitzung aufgedrückt ist, macht sich nirgends eine Ueberladung breit; Alles athmet Harmonie und jenen künstlerischen Hoch- und Freisinn, den das Geld allein nie hervorzubringen vermag. Man sieht es aus Allem, daß der Dahingegangene, der seinen Schöpfungen und Besitzthümern seinen persönlichen Stempel aufzudrücken wußte, ein Meister in der Lebenskunst, soweit diese in dem Grundsatz „Leben und leben lassen" gipfelt, gewesen sein muß. Die Fülle der Schönheit, die in diesem Garten ausgestreut ist, müßte auf so verhältnißmäßig engem Raum verwirren, wenn sie nicht eine ordnende und leitende Hand beherrscht hätte. So ist z. B. die in den See hinausgebaute große Terrasse ein Muster landschaftlichen Geschmacks. Von hohen Balustraden umgeben, von mächtigen, mit Blumen geschmückten Marmorurnen überragt, von riesigen Lobeerbäumen beschattet und bequeme Ruhesitze bietend, ist sie zum Schauen und Träumen wie geschaffen. Wilder Wein umzieht sie mit dichtem Netz und mit seinen üppigen Ranken spielen die smaragdenen Wellen. Eine andere höher gelegene Terrasse erzeugt durch ihre Lage geradezu den Eindruck, als befinde man sich an einem der oberitalienischen Seen, so charakteristisch ist der Ausblick von ihr aus gewählt. Diese Abwechslung eben ist es, die einen nie versiegenden Reiz gewährt.

(Schluß folgt.)

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß sind ausnahmslos alle diejenigen Gewerbetreibenden den polizeilichen Revisionen zu unterwerfen, deren Geschäftsbetrieb es mit sich bringt, daß Waaren in unmittelbarem Verkehr mit dem Publikum zugemessen oder zugewogen werden. Dahin gehören außer den Kaufleuten und Händlern jeder Art auch Handwerker, welche gewerbsmäßig Waaren nach Maaß oder Gewicht einkaufen oder verkaufen; ferner die Hausirhändler, sowie solche Personen, welche gewerbliche oder landwirthschaftliche Erzeugnisse auf den öffentlichen Märkten oder von Haus zu Haus gehend feil bieten. Wer bei diesen Revisionen im Besitz ungestempelter oder unrichtiger Maaße, Gewichte oder Waagen gefunden wird oder sich sonst einer Verletzung der Vorschriften der Maaß- und Gewichtsordnung schuldig macht, wird strafrechtlich verfolgt.

Für alle vorhin genannten Geschäfte und Personen ist daher diese technische Anleitung von höchstem Werth; sie erläutert in kurzen Worten und durch zahlreiche gute Abbildungen genau die gesetzlichen Vorschriften und läßt keinen Zweifel über die Anforderung der Maaß- und Gewichtsordnung. Das kleine gut ausgestattete Buch sollte daher in keinem Geschäfte fehlen, um so weniger, als der billige Preis Jedem die Anschaffung ermöglicht: die Verlagshandlung, Berlin N., Monbijouplatz 3, liefert bei Franko-Einsendung des Betrages das fest gebundene Exemplar für 35 Pf. franko durch die Post.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 2. Oktober.

Aufgeboten: Der Arbeiter Ferdinand Ernst Schmidt und Auguste Erdmuthe Louise Bandermann, Spitze 7a. — Der Buchbinder Moritz Gotthilf Gustav Elster, große Klausstr. 23 und Friederike Marie Bertha Weßling, Charlottenstraße 2. — Der Schlosser Friedrich Hermann Bielig, Halle und Louise Anna Behler, Giebichenstein. — Der Monteur Julius Schubert, Halle und Hulda Jeschin, Breslau.

Eheschließungen: Der Dr. phil. und Realgymnasiallehrer Paul Hugo Friedländer, Frankfurt a. O. und Eugenie Louise Schwerdtke, Thorstraße 37. — Der Tapezierer und Decorateur Franz Hermann Paul Schöne, Kellnergasse 8 und Henriette Auguste Johanne Therese Knöchel, Steinweg 27b. — Der Kürschner Joseph Julius Klose, Mittelstraße 19 und Maria Haese, Lindenstraße 1. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Wolff, Magdeburgerstraße 13 und Johanne Friederike Keidel, Diemitz. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Adolf Rost, Völlberg und Wilhelmine Therese Auguste Emma Scherf, Völlbergerweg 30. — Der Handarbeiter Friedrich David Rüprich, Spiegelgasse 8 und Caroline Marie Louise Angermann, Trödel 12. — Der Steinsetzer Louis Wien und Auguste Henriette Müller, Feldstraße 5. — Der Schuhmachermeister Friedrich Lucas Zobel, Königstraße 40a und Rudolfine Emilie Wittack, Wettinerstr. 12. — Der Geometer Carl Friedrich Richard Schmitz, Klausthorstraße 19 und Martha Pauline Auguste Fichner, Weißenfels. — Der pract. Arzt Dr med. Arthur Franz Friedländer, Hochheim a. M. und Louise Friederike Leopoldine Hoffmann, Albrechtstraße 4. — Der Handarbeiter Friedrich Carl Christoph Brandenberg Neustadt 4 und Therese Minna Bernstein, Herrenstr. 21. — Der Arbeiter Carl Wilhelm Naumann und Auguste Pauline Caroline Seydewitz, Saalberg 7. — Der Handarbeiter Louis Rudolf Ottomar Heidelberger und Pauline Louise Ehrhardt, Spitze 14. — Der Handarbeiter Josef Amand Jung, Beesenerstraße 2 und Louise Laura Auguste Bertha Hiepe, Leimbach.

Geboren: Dem Musketier Friedrich Stelmecke, Liliengasse 4 eine T., Ellie Anna. — Dem Müller Gustav Kittlitz, Ludwigstraße 8 ein S., Gustav August Georg Paul. — Dem Kaufmann Ernst Vollmer, Leipzigerstraße 63 eine T., Martha Helene Bertha Margarethe. — Dem Schmiedemeister Wilhelm Kießling, Völlbergerweg 29 ein S., Rudolph Curt. — Dem Cigarrenmacher Richard Hörig, Hirtengasse 6 ein S., Richard Paul Otto. — Dem Bahnarbeiter Franz Lehmer, Diemitz eine T., Marie Emma Martha. — Dem Tischlermeister Emil Mielich, kleine Ulrichstraße 26 ein S., Arthur Gottlieb Emil. — Dem Zimmermann Gottwerth Eisenschmidt, Brunoswarte 16b ein S., Curt Walther. — Dem Schlosser Hermann Langenberg, Schmiedestraße 15 ein S., Heinrich Alfred. — Dem Polizei-Sergeant Otto Kahl, Blücherstraße 2 eine T., Clara Rosa. — Dem Handelsmann Friedrich Rabe, kleiner Sandberg 18 ein S., Max Friedrich. — Ein unehel. S.

Gestorben: Des Opernsänger Georg Schaffnit T., 2 M. 13 Tg., Hemrietenstraße 20. — Des Berl.-Inip. Friedrich Büchting T., Anna Pauline Franziska, 10 M. 14 Tg., Forsterstraße 44. — Der Rentier Heinrich Carl Dietz, 72 J. 8 M. 27 Tg., Wettinerstraße 12. — Des Cigarrenfabrikant Gustav Neumann T., Marie Nanny, 1 J. 1 M. 20 Tg., Taubenstraße 16. — Des Schuhmacher Paul Hunold S., Paul Max Ernst, 1 J. 11 M. 15 Tg., Diakonissenhaus. — Der Schmied Heinrich Victor, 64 J. 7 M. 6 Tg., Gerbergasse 15. — Des Gastwirth Robert Hoffmann S., Franz Richard, 1 J. 1 M. 1 Tg., Brämerhöhe 1a. — Des Handarbeiter Johann Schütt S., Willy Wilhelm Johann, 10 M. 10 Tg., Völlbergerweg 31. — Ein unehelicher S., todtgeboren.

Im Laufe der vergangenen Woche starben an:

Schwindsucht 4, Blasenkrebs 1, Brechdurchfall 6, Lungenentzündung 2, Altersschwäche 1, Darmcatarrh 5, eingeklemmter Bruch 1, Schlagenfall 1, Nierenleiden 1, Herzfehler 2, Selbstmord 1, Herzverfettung 1, Lungenlähmung 1, Magenblutung 1, Stimmritzenkrampf 1, Krämpfen 5, Gehirnlähmung 1, Schwäche 3, Scharlach 1, Gehirnentzündung 2, Blasenleiden 1, Herzlähmung 1, Luftröhrenentzündung 1, Masern 1, Erstickung 1, Diphtheritis 1. — Summa 47. — Darunter befinden sich 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Zur Feier der Einweihung der neuen Börse in Leipzig fand am Sonnabend Abend im großen Saale des neuen Börsengebäudes ein Festmahl statt, an welchem außer den regelmäßigen Besuchern der Börse eine große Anzahl von Kaufleuten anderer Handelsbranchen theilnahmen. Der Börsenvorstand Bankier Edmund Becker brachte einen Toast auf Se Majestät den Kaiser und Se. Majestät den König Albert aus, in welchen sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten.

* Die Eröffnung des neuen großherzoglichen Hoftheaters in Schwerin fand gestern Abend, den 3. Okt. und zwar mit dem Putlitz'schen Festspiel die Weihe des Hauses" statt. Dem uns vorliegenden Bericht über die Hauptprobe die am Abend vorher stattfand, entnehmen wir kurz Folgendes: Die erste Scene stellt die Hauptfront des neuen Theaters und Umgebung dar. Ein Chor begrüßt das neue Bühnenhaus. Der Baumeister preist des Fürsten Huld. Die Dekoration verändert sich wie ein Nebelbild, und der Concertsaal erscheint. Zu gleicher Zeit schwebt der Genius der Kunst herab; zu ihm gesellen sich die Tragödie, das Lustspiel, die Musik, der Tanz mit entsprechender Rede Die Dekoration wechselt wieder und zeigt den inneren Hof des großherzoglichen Schlosses mit den Statuen der Ahnen des jetzigen Großherzogs. Zuletzt erscheint das mecklenburgische Wappen, von sitzenden und schwebenden Genien umgeben ꝛc. Das Schweriner Hoftheater brannte im Jahre 1882 ab. 1883 wurde mit dem Neubau, der im Renaissancestil ausgeführt ist, begonnen. Die Kosten belaufen sich auf 4,200,000 Mark. (Unser Theater kostet ca. 1,200,000 Mark.) Der Bühnenraum umfaßt 306 Quadratmeter (die Hall. Bühne hat 350 Quadratmeter.) Der Zuschauerraum bietet für 1000 Personen Platz. (Derjenige des Hall. Theaters für über 1200 Personen.) Der innere Raum ist im Rococostil dekorirt. Die Bühnendekorationen weisen eine neue Erfindung, Malerei auf Gaze auf, durch welche die Wirkung von Nebelbildern erzeugt werden soll. Die Beleuchtung geschieht durch Edisons'schen Glühlicht. Die Heizung wird durch Luft und Wasser bewirkt. Das Innere ist so eingerichtet, daß das ganze Theater zu einen großen, 600 Personen fassenden Concertsaal umgewandelt werden kann. Der Bau wurde vom Baumeister Hamann nach den Entwürfen des Baurath Daniel und Baumeister Raspe ausgeführt.

* Schadenfeuer. Zeitz, 2. Okt In der vergangenen Nacht ist in dem benachbarten Kayna die Brauerei von Schmidt vollständig niedergebrannt, ebenso zerstörte in Bopnitz ein Schadenfeuer das Wohnhaus des Gutsbesitzers Roje. In beiden Fällen ist es nicht zu ermitteln gewesen, wodurch das Feuer entstanden.

* Wie uns aus Crensitz — Bahnstation der Halle-Sorau-Gubener-Eisenbahn — mitgetheilt wird, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in das dortige Stationsgebäude eingebrochen und die Kasse, in der sich die Bahn- und Postgelder befanden, vollständig ausgeraubt worden. Das erbrochene leere Spind fand man am andern Morgen etwa zwanzig Schritt vom Gebäude entfernt im Chausseegraben vor. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden und gelingt es hoffentlich, des oder der Thäter habhaft zu werden. Wie viel Geld sich in dem Spind befunden hat, haben wir bis jetzt noch nicht erfahren können.

* Buchdruckerstrike in Leipzig. Infolge von Meinungsdifferenzen zwischen Prinzipalen und Gehülfen über die Auslegung des neuen vom 1. Oktober cr. an gültigen Buchdruckertarifs haben von den ca. 2000 in Leipzig konditionirenden Buchdruckergehülfen 600 gekündigt. Die Prinzipale hatten, um die Streitigkeiten über den neuen Tarif zu beseitigen, die Bildung eines Schiedsgerichts verlangt, dasselbe wurde aber in einer Gehülfen-Versammlung abgelehnt und darauf der Strike proklamirt. Dem Vernehmen nach weigert sich der Vorstand des Unterstützungs-Vereins deutscher Buchdruckergehülfen in Stuttgart Geld für die am Strike Betheiligten zu verabfolgen, bevor nicht über die Streitfragen von der Tarifbehörde entschieden worden ist.

Handel und Verkehr.

* Königsberg. Der Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn beschloß, die Generalversammlung der Aktionäre, welcher über die Vertraatlichung beschließen soll, auf den 6. November c. einzuberufen. Bei der Einberufung soll der von dem Verwaltungsrath zu erstattende Bericht zur Veröffentlichung gelangen. Kommissare für die Verhandlungen mit der Staatsregierung sind der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Geheimrath Simon, der Stellvertreter des Vorsitzenden, Baron von der Goltz, der Justizrath Winterfeld (Berlin) und der Bankier Abel (Stettin).

* Magdeburg, 2. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96% 22,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,70, Nachprodukte excl., 75° Rendem 17,30 Mark. — Schwach. — Gem. Raffinade mit Faß 26,25 Mark, gem. Melis I. mit Faß 24,65 Mk. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 224,000 Centner.

Literatur.

* Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten von Friedrich von Hellwald. In 65 wöchentlichen Lieferungen à 1 Mk. Mit ca. 600 Illustrationen. Lieferung 49—51. Leipzig. Schmidt & Günther.

In diesen Lieferungen schildert der Verfasser die hochinteressante Frauenfrage, denn der Kampf in der Richtigstellung der beiden Geschlechter ist in Amerika eine der brennendsten Fragen. Ferner werden wir in den Bereich der großen See'n geführt. Von den herrlichen Illustrationen erwähnen wir folgende: Sherman-Hotel in Chicago, Ausblick auf den Michigan-See, Felsenbogen bei Mondenschein (bei Mackinaw in Michigan), Indianerhütte, Das Grand-Portail am Oberen See, Die Kaiserin des See's, Temperance-Hafen am Oberen See, Insel am Oberen See. Von den Vollbildern erwähnen wir nur einige der interessantesten: St. Louis (7 Abbildungen), ein Prairiebrand, Indianer in der Wüste eine Diligence überfallend, Klippen am Yellowstone, Toverfälle am Yellowstone ꝛc.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 3. Oktober. Se. Majestät der Kaiser machte heute keine Ausfahrt und nahm das Diner allein ein. Empfänge fanden nicht statt. Dem Abends von dem Kurcomité veranstalteten großen Feuerwerke schauten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vom Messmerschen Hause aus zu. Die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten waren am Abend im Konversationshause.

Sondershausen, 3. Oktober. Staatsminister Reinhardt hat seine Entlassung nachgesucht.

Rom, 3. Oktober. Der deutsche Botschafter v. Keudell ist heute hier wieder eingetroffen.

Bordeaux, 4. Oktober. Zu Ehren Freycinet's fand hier gestern ein großes Festbankett statt. Freycinet hielt eine Rede, in welcher er sagte, daß er überall, wohin ihn seine Reise geführt, den Sinn für Einigung gefunden habe. Er erkenne an, daß noch mancherlei Reformen nothwendig seien, bitte aber seine Zuhörer, der Regierung auf der Bahn des Fortschrittes und der Freiheit zu folgen.

Brüssel, 3. Oktober. An der heute in Namur stattgefundenen liberalen Kundgebung, mit welcher gegen die von der Regierung verfügte Abtretung Namurs' als Kirchenvorsteher protestirt werden sollte, nahmen Delegirte aller liberalen Vereine des Landes Theil. Mehrere liberale Zeitungen sehen in dieser Kundgebung ein Zeichen der Aussöhnung der verschiedenen Schattirungen der liberalen Partei.

London, 3. Oktober. Gestern Nachmittag fand in einer Kohlengrube bei Normanton in Yorkshire eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 30 Arbeitern, welche sich in der Grube befanden, sind bis jetzt erst 8, darunter 6 schwer verletzt, zu Tage gefördert.

New-York. Der Gouverneur Pensylvaniens ersuchte den Generalprokurator gegen die Kohlenkoalitionen, welche die Kohlenpreise durch Beschränkung der Förderung vertheuern, vorzugehen, weil das Publikum durch diese Koalitionen völlig deren Gnade preisgegeben wird. Die Koalition sei ein gesetzwidriger Zustand und benachtheilige die Interessen des Publikums. Der Generalprokurator soll erklärt haben, sofort gegen Koalition vorzugehen.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit d. Luft %	Wind	Wetter
3./10.	2 Uhr	758 0	+20,0	+16 0	55	SO.	heiter
	8 Uhr	759,0	+15,0	+12,0	80	SO.	heiter
4./10.	7 Uhr	759 0	+12,5	+10,0	95	O	Nebel

Voraussichtliches Wetter am 5. Oktober.

Ruhiges, heiteres bis halbheiteres warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge, aber mit Morgennebel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861005026/fragment/page=0003

Handwagen,
1 oder 2rädrig, **zu kaufen gesucht.**
Schmiedemstr. **Berlich,** Steinthor 10.

6000 Mark
sind gegen gute Sicherheit sofort oder später zu verleihen gr. Märkerstraße 26, I.

5000 Thlr. sofort und **5000 Thlr.** zum 1. Januar zu $4\frac{1}{2}$% auszuleihen.
Näheres **kl. Berlin 1, II, r.**

Unentgeltlich vers. Anweisung zur radikalen Heilung der **Trunksucht,** auch ohne Vorwissen u. ohne Berufsstörung, die **Privatanstalt** für **Alkoholismus,** Stein, **Säckingen** (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragendste anerkannt.

Erdarbeiter werden gesucht beim
Kanalbau gr. Sandberg.

Erdarbeiter
gesucht **Chausseebau Doessel,**
Bahnhof Nauendorf.

Erdarbeiter,
werden angenommen vom
Schachtmeister Schulze
in **Leutzsch** bei **Leipzig.**

Ein Gelbgießer,
geübter Dreher, zum baldigen Antritt für dauernd gesucht.
Zörbig. **C. Klepzig.**

Tücht. Glasergeselle,
selbstständiger Arbeiter, für dauernde Arbeit gesucht. Zu melden
Mansfelderstraße 37.

Einen tüchtigen **Tischlergesellen** sucht für sofort **K. Albers,**
Tischlermeister, **Lauchstädt.**

Ein erfahrener
Hofverwalter,
in Buchführung geübt, wird sofort gesucht **Domaine Gerode** (Post Weißenborn), Eichsfeld.

Fuhrleute
finden Beschäftigung bei
C. Reinitz, Steinsetzmeister,
Halle a/S.

Arbeitsleute
werden angenommen
Neubau Dreyhauptstr. 1
(in der Halle.)

Ein tüchtiger **Wagenlackirer,** der selbstständig als erster Wagenlackirer arbeiten kann und möglichst auf eigene Rechnung die ganze Arbeit übernimmt, wird **sofort gesucht** in der **Wagenfabrik** von **Wilh. Ulrich** in **Homberg,** Reg.-Bez. Cassel.

Einen **Schneidergesellen,** sowie geübtere **Näherin** auf Damen-Mäntel sucht.
Bruno Freytag,
Leipzigerstraße 103/4.

Ein nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zum 1. November gesucht **Magdeburgerstr. 42a.**

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird gesucht **Laurentiusstr. 8.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalt. sof. u. spät. Stellen d.
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater".

Mädchen, auf **Mäntel geübt,** finden dauernde Beschäftigung Mühlgraben 6, p.

In meinem **Schnitt- u. Leinengeschäft** kann ein junges Mädchen aus anst. Familie in die Lehre treten.
We. **D. Heller,** Schmeerstraße 41.

Ein **sauberes anständiges Mädchen** oder **Frau** sofort als Aufwartung gesucht
Dorotheenstr. 12, 2. Etage.

Ein größerer Laden
ist in **bester Geschäftslage der großen Ulrichstraße** mit oder ohne Wohnung pr. 1. April zu vermiethen. Näheres
Spiegelgasse 2, part.

Stube, Kammer und **Küche** gleich zu vermiethen **Oberglaucha 33.**

Sonst.

Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.
Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht.
Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.
Zu haben bei **Osw. Niedermann, Poststraße 3.**

Jetzt.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Von heute ab befinden sich unsere Bureaus
Königstrasse Nr. 32, I.
Die General-Agentur
E. Fiebelkorn.

Landwirthschaftl. Schule zu Quedlinburg
mit besond. Berücksichtigung des Unterrichts in theoret. u. prakt. **Obstbau** und **Obstverwerthung,** 1jähr. Unterrichtsdauer, beginnt **Donnerstag den 14. Oktober einen neuen Kursus.**
Programme und jede weitere Auskunft durch Direktor **Dr. Pommer.**

Musik. Musik. Musik.
Hallesche Privatkapelle.
Wegen dienstlicher Behinderung des Herrn **C. Böhm** habe ich von heute ab die Leitung **obiger bewährter Kapelle** wieder übernommen.
Allen Vereinen, Corporationen 2c. empfehle ich zu **allen Concert-** und **Ballmusiken** dieselbe angelegentlichst. **Nur gut geschulte Musiker,** gewähren mir die Garantie einer **reellen präzisen** Bedienung bei **mäßigen** Preisen. Die **neuesten beliebtesten Concert-** und **Tanzpiècen** sind beschafft. **Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums nehmen außer mir jederzeit Aufträge gern entgegen:**
F. Selig, Riemeyerstraße 11, 2 Treppen,
H. Jentsch, Schulgasse 1, 2 Treppen.
Richard Bolland,
Dirigent der Halleschen Privatkapelle,
Leipzigerstrasse 35, 1 Treppe (nahe am Thurm).

Halle, Sonnabend den 9. Oktober 1886, Abends $5\frac{1}{2}$ Uhr
Geistliches Concert in der Domkirche,
gegeben von der Concert-Vereinigung der Mitglieder
des königl. Domchors zu Berlin,
unter gefälliger Mitwirkung
des Herrn Musikdirektor O. Reubke von hier.
Billets für Schiff der Kirche à 1 ℳ 50 ₰, — Emporen à 1 ℳ, — Schülerbillets à 75 ₰ sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstr. 19) sowie bei Herrn Kustos **Schüler** (Domplatz 3) zu haben. Texte am Eingang.

Bernburgerstr. 34b
ist die **herrschaftl. II. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Badezimmer u. Nebenräumen, per 1. April 1887 zu vermiethen.

Zu vermiethen
eine **herrschaftliche II. Etage Mühlweg 23a** sofort oder später.
P. Lochner.

Erste Etage, Mühlweg 17, zu vermiethen und 1. April 1887 zu beziehen. **Demuth.**

2 Logis zu vermiethen, Preis 56 und 36 Thaler **Liebenauerstr. 10.**

Eine gesunde freundliche **Wohnung,** (1. Etage), umgeben von Garten, freie Aussicht über die Stadt u. Saalthal, bestehend aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller 2c. ist von jetzt ab zu überlassen.
Giebichenstein, den 1. Oktober 1886.
W. Berndt, gr. Gosenstr. 16.

Eine **Wohnung** für 350 Mark zu vermiethen und 1. Januar 87 zu beziehen
Mühlweg 30.

Weidenplan 6 ist die herrschaftlich eingerichtete **Parterre-Wohnung** zum Preise von 600 Mark für den **1. April a. J. zu vermiethen.** Besichtigung von 12 bis 3 Uhr Mittags.
Goedecke, Sophienstraße 10.

In meinem Hause **große Steinstraße No. 1** ist
ein Laden
z. 1. Januar 1887 zu vermiethen.
Wilh. Schubert.

Große Steinstraße 12 ist die **Beletage** per **1. April 1887** oder früher zu **vermiethen.** Auch wird daselbst per 1. Januar eine **Hofwohnung** frei.

Freundliche Wohnung, 160 Mark., sogleich oder später zu vermiethen.
Böllbergerweg 4, I.

Herrschaftliche Beletagen,
bestehend eine Wohnung aus 6 heizbaren Stuben nebst Badezimmer u. Zubehör, sowie eine zweite Beletage bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speisekammer 2c. zum 1. April beziehbar, zu vermiethen.
Beide Wohnungen können auch im Ganzen vermiethet werden.
Königstraße 20b, part.

Mein schönes **Gesellschaftszimmer** mit Instrument ist noch einige Abende in der Woche frei. Restaur. **Ernst Peter,**
Leipzigerstr. 6.

Wohnung zu vermiethen Saalberg 8.

Pension.
Mädchen jeglichen Alters finden liebevolle gewissenhafte Pension bei Frau Amtsrichter **Seger** geb. **Jordan, Jägerplatz 2, 1. Etage.**

Familienpensionat.
Parkstraße 13, 2 Treppen, können noch ein elegantes Wohn- u. Schlafzimmer mit und ohne Pension abgegeben werden.

Broschen-, Fächer- u. Portemonnaies-Reparatur. **M. Elster,** gr. Klausstr. 23.

Als **Klavierstimmer** empfiehlt sich:
B. Döll, am Kirchthor 22, H., r.

Wer ertheilt Kindern Strickunterricht? Offerten bitte **O. T. 28 Hauptpostamt Halle a/S.** niederzulegen.

Ich bin für etliche Wochen verreist. Die Herren Prof. Dr. Pott, Dr. Bäumler, Dr. Fischer haben die Güte mich zu vertreten.
Dr. Strube.

Heute Dienstag **Pökelknochen**
Restaurant Ernst Peter,
untere Leipzigerstr. 6.

Morgen
unwiderruflich
Abschieds-Vorstellung.
Circus Herzog.
Halle a/S., Magdeburgerstr.
Heute Dienstag Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
Grande Soirée equestre.
(Vorletzte Vorstellung.)
Hauptpiecen sind:
Die sechs Rapphengste, vorgef. v. Frau **Renz-Stark. Auftreten der**
Geschwister Cottrelly
vom Hippodrom zu Paris.
Presse Papier, ger. v. Frl. **Wagner. Czikospost. Tournipnet. Ikarische Spiele. Galopp-Voltige zu Pferd** von Herrn **Gaston Renz. Amourath,** ger. v. Hrn. **Rob. Renz. Nelson,** vorgef. v. H. **Rob. Renz. Frl. Amalie Renz auf ungesatteltem Pferd. Nelson,** der Apporteur, vorgef. v. Hrn. **Rob. Renz. Auftreten des Clown Pool.**
Alles Nähere durch die Plakate.
Morgen
Abschieds-Vorstellung.

Goldene Rose.
Mittwoch den 6. Oktober
grosses

Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst und Suppe.
Erster Anstich von Kulmbacher Export-Bier à Glas 20 Pf.
ff. Pilsener von G. & H. Schulze.

Turnverein „Friesen".
Sonntag den 10. Oktober
Nachmittags 4 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokale **„Paradiesgarten".**
Tagesordnung:
Rechnungslegung, Wahl zweier Revisoren, Vorstandswahl, Sonstiges.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Olga Gehrt und Reinhold Prößdorf (Langendorf); Hulda Wittenberg u. Jonas Kiewe (Magdeburg u. Sagan); Louise Schulze u. Heinrich Schnelle (Marienberg u. Stolzenau); Emma Hornbogen u. Moritz Sperling (Apolda u. Zwickau); Ida Quaas u. Louis Baumann (Zechau u. Schönheide); Marie Baumann und Ernst Lindinger (Georgswalde u. Niedergrund).
Vermählt: Robert Petermann u. Valeska Schiers (Berlin u. Volkmarsdorf-Leipzig); Alfred Roehling und Jenny Thost (Zwickau); Martin Burghardt und Meta Hochmuth (Kainsdorf); Emil Schreiber und Marie Zesewich (Dresden); Paul Wilhelm und Elisabeth Schnädelbach (Meuselwitz und Werdau).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. G. Woelke (Dresden); Hrn. Carl Schmidt (Zwickau); Hrn. Edw. Hoffmann (Chemnitz). — Eine Tochter: Hrn. A. Seyfert (Leipzig); Hrn. F. Haase (Sudenburg); Hrn. Ernst Burchardi (Erfurt); Hrn. Reinhold Trubl (Deuben-Hainsberg).
Gestorben: Hr. Carl Gustav Thiele (Meuselwitz); Hr. Gottfried Prüfer (Mertendorf); Frau Emilie Vollrath geb. Schulze (Berlin); Frau Karoline Richter (Jena); Herr Hermann Pren (Wernigerode); Herr Wilhelm Bunge (Barby); Hr. Heinr. Laeder (Schönebeck); Frau Katharina Marie Grauenhorst (Völpke); Hr. Ob.-Reg.-R. a. D. Ferd. Daniel (Görlitz); Hr. Major z. D. Bernh. v. Hirschfeld (Hildesheim); Frau Wilhelmine Spengler (Crimmitschau); Frl. Milda Kirchhof (Niederhaßlau); Frau Henriette Plenckner (Nossen); Hr. Gustav Albert Möller (Leipzig); Hr. Friedrich Wilhelm Eisold (Serkowitz).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle — Plötz'sche Buchdruckerei (M. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallescheen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18861005026/fragment/page=0004